

Chronik

des Tambour und Hornisten Club

Köln - Kalk - Humboldt von 1924 e.V.

von 1924 bis heute

Die Ortsteile Kalk und Humboldt liegen im rechtsrheinischen Köln.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts besaß Kalk das Stadtrecht (bis 1911), zählte 27.800 Einwohner und besaß eine große florierende Industrie. Nach dem verlorenen 1. Weltkrieg, herrschte bis 1922 /23 eine große Inflation durch die kriegsbedingte Staatsverschuldung, so dass immer mehr Menschen ihre Arbeitsstelle verloren. Mit der 1923 eingeführten Reichsmark entspannte sich die Lage, die Wirtschaft in Kalk erholte sich und es ging langsam wieder aufwärts.

Humboldt entwickelte sich zu einem Arbeiterwohngebiet für die Beschäftigten der Fabriken in Kalk. Man arbeitete in Kalk und wohnte in Humboldt, so vereinten beide Ortsnamen unseren Vereinsnamen.

Die Industrie, angeführt von der Chemischen Fabrik Kalk, Maschinenbau AG Humboldt oder der Sensenfabrik Wippermann sorgten für eine funktionierende soziale Infrastruktur und eine große Bevölkerungsdichte. So war es nicht ungewöhnlich dass aus der Arbeiterschaft und dem Bürgertum Vereine wie z. B. Turn-, Gesangsvereine, Musikvereine, Jünglingsvereine und andere entstanden.

Nach den Wirren des ersten Weltkrieges gab es in Kalk und Humboldt noch keinen Spielmannszug, wie es sie vereinzelt in anderen Orten bereits gab. (oder doch?)

Dem ersten Stabführer Anton Steingrube und einigen Kameraden die auch der Turnerschaft Kalk - Humboldt teilweise angehörten, kam im **Mai 1924** die Idee zur Gründung bzw. Neugründung des Tambour und Hornisten Club unter dem Motto „Gut Klang“.

Neugründung deshalb, da es noch eine Vorgeschichte gibt, die allerdings nicht verbrieft ist und auf hören -sagen beruht. (Den Jünglingsverein gab es, Kirchen Info)

Hier die Geschichte:

In Humboldt existierte der **1909** gegründete Spielmannszug „Katholischer Jünglingsverein St. Engelbert“, dessen **Tambourmajor Johann Kardes 1923/24** gewesen sein soll. Nun unterstand der Verein der Kath. Kirche St. Engelbert, dessen damalige Kirchenobrigkeit Pfarrer Moll war, eine Seele von Mensch und Helfer der Armen.

(Pfarrer von 1908/1918 St. Marien Köln-Kalk von 1918/1932 St. Engelbert Köln Humboldt, nach ihm wurde die Pfarrer-Moll-Straße benannt.)

Nun erfreute der katholische Jünglingsverein St. Engelbert viele Jahre erfolgreich die Bevölkerung mit ihren musikalischen Darbietungen. Natürlich erlaubte man(n) sich nach einem gelungenen Spiel schon mal ein paar edle Tröpfchen, zwecks Ölung des Kehlkopfes und für die Geschmeidigkeit der Handgelenke zu sorgen, was Pfarrer Moll aber nicht so gerne sah. Es gab auch schon ein paar Ermahnungen, da auch der Messwein nicht immer verschont blieb.

Nun war es so, dass Pfarrer Moll des Öfteren Krankenbesuche abhielt oder gerufen wurde, die Sterbesakramente zu geben. Dies geschah auch an einem Sonntag 1923 in Begleitung seiner Messdiener, als ihm auf dem Weg zu einem sterbenden auf der Taunusstrasse der Jünglingsverein begegnete, laut singend und offensichtlich mit Messwein oder ähnlichem abgefüllt und sehr vergnügt. Gegen das Singen wäre nichts einzuwenden gewesen, wenn der Gesang nicht gerade unchristlich geklungen hätte, aber dass die Jünglinge auch noch die Pauke über die Taunusstrasse rollten, nach dem Motto, wer kann am weitesten und so laut wie möglich war ihm doch zu viel. Nach diesem Vorfall soll Pfarrer Moll den Katholischen Jünglingsverein aufgelöst haben, aus dem der THC neu entstanden ist. Die Ziele des Jünglingsvereins passten mit der Arbeit eines Spielmannszuges wohl nicht mehr zusammen. (Legende)



(Gründungsfoto von 1924)

1924 gründete sich nach einigen Proben der Tambour und Hornisten Club Köln-Kalk-Humboldt neu. Die Proben wurden anfangs in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde St. Engelbert durchgeführt.

Der erste Stabführer bei Gründung war **Anton Steingrube**, kurzfristig übernahmen dann **Addi Klein** den Stab, bis sich ab **1930 Christian Asselborn** als erster Stabführer hervortat und lange die Geschicke des Vereines lenkte. Ihm war es auch zu verdanken, dass **1930 der**

THC einen der größten Tambour Wettstreite der Vereinsgeschichte und des Rheinlandes organisierte und durchführte.

Zu den Gründervätern nennen wir stolz folgende Personen die überliefert sind:

Anton Steingrube, Addi Klein, Christian Asselborn, Eduard Becker, Johann Kardes, Franz Döring, Josef Esser, Johann Scheren, Ernst Bielefeld, Ernst Zimmer, Karl Huber, Gregor Höver, Stany Leszinsky, Peter Münch, Peter Nelles, Heinz Renner, Herm. Richmann, Theo Schallenberg, Wilh. Vosen und einige ungenannte mehr.

Zum damaligen Instrumentarium gehörten neben der Marschtrommel, Pauke, Becken und Querpfeife auch die **Kurz- und Langhörner**, die auch im Vereinsnamen enthalten sind.

Der in unserem Wappen enthaltene Kirchturm der **Kalker Kapelle** stellt den Mittelpunkt der Lebensgemeinschaft in Kalk-Humboldt dar, so wollte auch der THC kulturell dazu beitragen. Auch mit den Schützenvereinen ging es ab 1926 wieder aufwärts (die englische Besatzungsmacht räumte das Rheinland) und sie traten wieder stärker in den Vordergrund. So war es logisch, dass der THC nicht nur bei Sportveranstaltungen und Kirchenfesten aufspielte, sondern verstärkt auch auf den Schützenfesten in starker Mannzahl zu bestaunen war.

Die ersten Schützenumzüge, an denen der THC zur Freude der Bevölkerung aufspielte, waren die der Schützengesellschaft Humboldt-Gremberg 1921 e.V., St. Hubertus Schützen Kalk und der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Deutz e.V.



(Schützelfest in Humboldt-Gremberg)

Die Uniform bestand zu Anfang aus einer grau-blauen Jacke, weißer Hose, Koppel und Schirmmütze. (Die alte Uniform der K. Jünglinge) Schnell entwickelte sich der THC zu einer musikalischen Größe, war auf vielen Veranstaltungen gerne gesehen und bei keinem Festzug mehr wegzudenken. Auch zu Karneval gab es entsprechende Auftritte des THC in Köln. So nahm er **1934** nachweislich am **Rosenmontagszug** teil. Wahrscheinlich schon vorher.

An vielen Musikwettstreiten nahm der THC erfolgreich teil und war selbst oft Veranstalter von musikalischen Wettstreiten. Der Größte wurde wie bereits erwähnt **1930** erfolgreich durchgeführt.

1933 wurde der „THC“ der so genannten Werkschar der Fa. Humboldt (Klößner Humboldt Deutz) beigeordnet.

Nach der Machtergreifung Hitlers wurde der Spielbetrieb **1939** eingestellt. Der Verein war in seiner so existierenden Form nicht mehr erwünscht.

Am letzten Rosenmontagszug 1939 unter dem Motto „Singendes, klingendes, lachendes Köln“ wurde für die Große KG Greesberger v. 1852 noch einmal teilgenommen.

Viele Kameraden wurden zwischenzeitlich zum Militär einberufen oder zu anderen Spielmannszüge der damaligen NS-Zeit zwangsverpflichtet, man verlor sich aus den Augen und der unsinnige Krieg begann. **12** Kameraden kamen aus diesem Krieg nicht mehr zurück. Der Krieg hatte dem verheißungsvollen Aufschwung des Vereines ein jähes Ende bereitet und wie überall, so riss auch hier der unerbittliche Tod schmerzhaft Lücken unter den Kameraden. Zudem war das gesamte Inventar des Vereins, die teuren Instrumente und Uniformen durch Bombeneinwirkung vernichtet.

Aber schon **1948** nach den Wirren des Krieges fanden 8 Kameraden wieder zusammen und beschlossen den THC wieder aufleben zu lassen. Unter der Stabführung des unvergessenen und im Jahre 1955 verstorbenen **Christian Asselborn** und dem rührigen Vorsitzenden **Eduard Becker** konnte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Chr. Asselborn hatte bis zu seinem Tode 1955 über 25 Jahre das Amt des Stabführers inne. Ihrem Einsatz und dem Eifer der jungen Spielleute ist es zu verdanken, dass der Club schon nach kurzer Zeit mit einem starken Korps öffentlich auftreten konnte. Auch beim **Rosenmontagszug 1949** waren wir wieder dabei. Mit Hilfe eines Darlehens der Maschinenfabrik Hermann Böscher, das später zur Spende umgewandelt wurde, konnte der Club sich erstmals neu einkleiden. Die offizielle Wiedergründung des THC wurde allerdings auf der ersten offiziellen Versammlung 1951 beschlossen.

Auch die Spende der **Firma Gottfried Hagen** im **April 1951** in Form von 5 Trommeln und eines Tambourstabes waren eine große Hilfe.

Ab Januar 1952 lenkte **Heinz Paes** die Geschicke des Vereins als 1. Vorsitzender. Unter seiner Leitung veranstaltete der Verein in den Jahren 1952 und 1954 einen Tambour-Wettstreit, die beide mit großem Erfolg verliefen. Über Ihn und Ch. Asselborn verband uns eine große Freundschaft zum Trommler -u. Pfeifer-Korps-Winningen an der Mosel. Auch verpflichtete er für unseren Rheinischen Abend die zwei „**Schnürreme**“ von **Hans Johann Süper**, der Vater des **Hans Süper** vom späteren berühmten **Colonia Duett**.

1955 übernahm **Heinz Gobelet** das Amt des 1. Vorsitzenden. Mit Geschick und unermüdlichem Eifer verstand er es, die Belange des Vereins zu vertreten, die Kameradschaft zu festigen, sowie das Ansehen des Vereins weiterhin zu heben. Unter seiner Leitung wurde ein weiterer Tambour-Wettstreit erfolgreich organisiert. **Heinz Gobelet** und **Heinz Meyer** nahmen 1955 persönlich einen Kredit in Höhe von 500,00 DM auf. Mit diesem Geld konnte der Verein nun endlich neue Uniformjacken und Schirmmützen von der Firma Wilhelm Lövenich anschaffen.

Ihm zur Seite stand **als neuer Stabführer** der Nachfolger und Schwiegersohn von Christian Asselborn, **Johann Scheren**.

Ihnen, dem gesamten Vorstand und dem Eifer der Aktiven war es zu verdanken, dass die Erfolgskurve immer höher stieg.

Noch eine Besonderheit gab es im Verein, der nur aus Männern bestand. Es gab eine Schriftführerin.(bis 1957) **Frl. Maria Krings**, die spätere Ehefrau des 1. Vorsitzenden Heinz Gobelet. Sie erfüllte ihre Aufgabe mit Bravour und stand ihren Mann, es sollte aber die Ausnahme bleiben

1957 übernimmt **Heinz Paes** wieder das Amt des **1. Vorsitzenden** von Heinz Gobelet, der sich eine künstlerische Pause nimmt.

Seit 1963 ist der Tambour und Hornisten Club Mitglied des Deutschen Volksmusikerbundes. Aufgrund seiner hervorragenden Leistungen im Dienste der Volksmusik und mit Rücksicht auf das Ansehen in seiner Heimatstadt Köln und im ganzen Rheinland, beauftragte der

Deutsche Volksmusikerbund den **THC 1964** mit der Ausrichtung des Bezirksmusikfestes in Verbindung der Feier seines 40-jährigen Bestehens. Zu diesem Anlass wurden der Stabführer Johann Scheren, Eduard Becker, Heinz Paes und Josef Esser mit der goldenen Bundesehrennadel vom Deutschen Volksmusikerbund für Ihre Verdienste ausgezeichnet.

1964 feiert der Tambour und Hornisten Club unter der neuen Leitung des 1. Vorsitzenden **Heinz Paes** sein 40 jähriges Vereinsjubiläum. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Regierungspräsidenten F. Grobben, zählte auch der damalige Oberbürgermeister der Stadt Köln, Theo Burauen zu den Gästen.

Am 11.11.1964 spielte der THC erstmalig als **Regimentspielmannszug der Kölsche Funken rut-wieß vun 1823 e.V.** und eröffnete so die Karnevalssession 1964/65 für die roten Funken.

1965 führt der THC erstmalig als Regimentsspielmannszug die 4 Knubbel der roten Funken von 1823 im Rosenmontagszug an.

1966 wechselte das Amt des 1. Stabführers an **Heinz Gobelet**, der den langjährigen Stabführer Johann Scheren ablöste. Wegen seiner Verdienste wurde J. Scheren zum Ehrenstabführer ernannt.

1970 übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden **Paul Döring**, der den erfolgreichen H. Paes ablöste. Dieser wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Unter der Leitung von P. Döring erschien erstmals eine eigene Vereinszeitung, das THC-Echo, dessen Redakteur **F.Vossen** war.

1974 feiert der THC nicht nur sein **50-jähriges Bestehen**, sondern wartet auch noch mit einem Highlight auf. Auf Einladung der New Yorker Funken nimmt der **THC** mit den **Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e. V.**, angeführt von ihrem **1. Stabführer Heinz Gobelet** an der **17. Steubenparade in New York teil**. Es erfüllte uns mit Stolz und Ehre, unsere Vaterstadt Köln, sowie unsere Heimatorte Kalk und Humboldt über die Grenzen Europas zu vertreten und bekannt zu machen.

1974 wurden wir von der Ölkrise überrascht. Auch die Sonntagsfahrverbote konnten den THC bei seinen Auftritten nicht bremsen. Getreu dem Motto, „Bei Regen Wind und Schnee mit der KVB“ konnten wir unser Publikum begeistern.

1983 übernimmt **Hans-Dieter Spyker** auf Grund von Neuwahlen das **Amt des 1. Vorsitzenden** von Paul Döring. Mit H.-D.-Spyker beginnt eine neue Ära, die bis heute anhält.

1984 führt uns der 1. Vorsitzende Hans-Dieter Spyker mit einem erfolgreichen Fest in

das 60. Gründungsjahr.

Im gleichen Zeitraum nimmt der **gesamte Spielmannszug des THC** in Uniformen der roten Funken an **Filmaufnahmen** des steiligen Fernsehfilms „**So lebten sie alle Tage**“ teil. Der Film, dessen Drehbuch von **Wolfgang Menge** stammt und unter der Regie von **Ulrich Schamoni** gedreht wurde, war ein großer Erfolg und für uns ein Erlebnis.

1986 übernimmt **Helmut Dalhaus** das Amt des **1. Stabführers** von Heinz Gobelet, der dieses Amt **20 Jahre** inne hatte und aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv sein konnte. Seine Kompetenz prägte den THC und verhalf so zu vielen musikalischen Erfolgen, die

unvergessen bleiben. Helmut Dalhaus, der zuvor schon 2. Stabführer war, übernahm dieses Amt nur für kurze Zeit, bis ein Nachfolger fertig ausgebildet war.

1988 übernimmt der junge **Peter Hoffmann** das Amt des **1. Stabführers** und brachte neuen musikalischen Schwung und Ideen in den Verein. Zuvor betätigte er sich schon erfolgreich als Tambourenausbilder. Ebenso wie der 1. Vorsitzende H.D. Spyker ist Peter Hoffmann aktives Mitglied bei den Kölsche Funke rut-wieß und sie sind daher ein Bindeglied zwischen beiden Vereinen. Beide stehen dem THC noch heute als erfolgreiches Team vor.

1989 führte uns ein karnevalistisches Gastspiel nach **Calpe** in **Spanien**. Auf Einladung des **Carneval Club Calpe 1982 e.V.**, unter der Leitung von Waldemar Mernberger, Präsident der Förderung Europäischer Narren, nahmen wir an vielen Veranstaltungen und dem berühmten Karnevalsumzug teil. Es gelang uns die Menschen mit unseren Auftritten und Musik zu begeistern. Es folgten noch viele Einladungen bis heute, leider lässt unser Terminkalender dieses nicht zu. Viele gemeinsame Vereinsreisen führten uns durch ganz Deutschland und nach Spanien. Die 90ziger Jahre waren schwere Zeiten, es mangelte an Nachwuchs und man musste sich ab und zu von unwilligen Kameraden trennen. Dennoch ging es aufwärts



(1989 in Calpe / Spanien)

1991 hielt die Welt wieder den Atem an, der schreckliche **Golfkrieg** versetzte die Menschen in Angst und Schrecken. Der Rosenmontagszug fand offiziell nicht statt. Dennoch starteten viele Vereine kleine Rosenmontagszüge, denn die Freude am Leben darf nicht verloren gehen und von Kriegstreibern sollte man sich nicht unterkriegen lassen. So startete auch der THC seinen kleinen Karnevalsumzug mit Unterstützung von teilweise kostümierten Funkenfreunden mit Pflicht-Krätzje und **Marie Luise Nikuta**.



(Rosenmontag 1991)

Im August 2001 wird der THC für seine Treue und langjährige musikalische Begleitung von der St. Seb. Schützengilde Köln-Ehrenfeld v.1874 geehrt.

Immer größer und wichtiger wurde die Zusammenarbeit mit den **Kölschen Funken rut-wieß vun 1823 e.V.**. Zu vielen repräsentativen Auftritten im In- und Ausland begleiteten wir die Funken und auch viele karikative Arrangements gehörten dazu.

Unter der Führung des 1. Vorsitzenden **Hans-Dieter Spyker** und des 1. Stabführers **Peter Hoffmann** kommt es zu einem weiteren Highlight in unserer Vereinsgeschichte.



(Im EXPO Dom – Weltausstellung 2005 in Aichi / Japan)

2005 führt uns im April eine 12 Tage dauernde Reise gemeinsam mit den roten Funken unter der Leitung ihres Präsidenten **Heinz-Günther Hunold** durch Asien. In Begleitung des **Oberbürgermeisters der Stadt Köln** und anderen Politikern und Wirtschaftsfunktionären repräsentierten wir gemeinsam mit den roten Funken die Bundesrepublik Deutschland und unsere Vaterstadt Köln in Asien. Unsere erste Station führte uns nach Japan zur Hauptstadt **Tokio** und dann zur Weltausstellung nach **Aichi** in den **EXPO Dom** mit unserem damaligen **Superminister Clement**. Die nächsten Stationen waren dann Honkong/China und weiter nach Bangkok/Thailand, eine unvergessene Reise.

Am 18.08.2005 wird uns eine neue Ehre zuteil. Gemeinsam mit den Kölschen Funken rut-wieß vun 1823 e.V. ziehen wir am **Weltjugendtag** ins Kölner Rheinenergiestadion vor über 30.000 Menschen ein, um die Ankunft des **Papstes** zu feiern.



(2005 Weltjugendtag im Rheinenergiestadion)

2006 ernannt uns die **St. Sebastianus Schützenbruderschaft Deutz e.V.** zu ihrem **Ehrentambourcorps**. Eine Auszeichnung für über **80 Jahre Treue**, die uns mit Stolz erfüllt. **Im Januar 2007** erstürmt der THC mit den roten Funken die **Deutsche Botschaft in Brüssel** und wird von dem **Deutschen Botschafter Dr. Christoph Jessen** begrüßt. Gemeinsam mit über 100 roten Funken brachten wir den kölschen Frohsinn in die **belgische Albert Hall** und wurden mit Begeisterung von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens unter den Augen von vielen Europäischen Politikern empfangen. So wurde das deutsch-belgische Karnevals-Gemeinschaftsprojekt ein großer europäisch-interkultureller Erfolg.

Am 20.01.2008 gelang es uns gemeinsam mit den roten Funken die **Holländer** mit unserem Karneval zu begeistern. Eine Einladung des **Karnevalsvereines Jokus** an die Kölschen Funken rut-wieß führte uns nach **Venlo**.

Im Januar 2009 erhält der THC eine Ehrenurkunde von den Kölsche Funke rut-wieß von 1823 e.V. für **44 Jahre Treue als Regimentsspielmannszug der roten Funken**. Der Präsident der roten Funken, **Heinz-Günther Hunold** (Laachduv vun dr Ülepooz) überreicht diese Urkunde gemeinsam unserem Vorsitzenden **Hans Dieter Spyker** und unserem 1. Stabführer **Peter Hoffmann**.

Diese Ehrung und auch das Vertrauen der roten Funken, dass in uns gesetzt wird, nehmen wir dankbar an und es ist für uns eine Verpflichtung für zukünftige gute Zusammenarbeit. Wir danken den Kölschen Funken rut-wieß von 1823 e.V. für ihr in uns gesetztes Vertrauen und wollen unsere Aufgabe wie ein 5. Knubbel ehrenvoll erfüllen.

Auch die gemeinsame musikalische Arbeit und Studioaufnahme mit der Regimentskappelle der Kölschen Funken rut-wieß von 1823 e.V., **Helmut Blödgen**, bereitete uns große Freude. Helmut Blödgen ist Stabstrompeter des Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg und leitet das bekannte "Orchester Helmut Blödgen".

Am 24.10.2009 ergab sich ein weiteres Novum in unserem Verein. Auf Anregung der Kameraden Thomas Becker und Frank Schäfer, die auch die Organisation durchführten, wurde der Titel eines vereinsinternen Schützenkönigs ausgeschossen. Unsere Freunde vom Deutzer-Schützenverein stellten dafür ihren Schießstand kostenlos zur Verfügung. Nach einem spannenden Wettkampf wurde **Marcel Dürkopp**, erster Schützenkönig des THC. **Kevin Zimmerschied** und **F.-J. Schäfer** erlangten den Titel des 1. und 2. Ritters.

Nach der Karnevals-session 2010 führte uns **am 28.08.2010** der Weg nach Sankt Goar wo wir auf der Hochzeit des Sohnes von unserem Förderer und Funkenfreund Gerd Mayer aufspielten.

Am 18.09.2010, stand erneut ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte des THC an. Wir flogen gemeinsam mit den Roten Funken nach China. In Begleitung unseres Bürgermeisters Jürgen Roters, die Band Höhner und der Olympiasiegerin Britta Heidemann, führte uns der erste Weg nach Shanghai wo wir als Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln auf der Expo aufspielten. Die zweite Etappe führte uns zu Kölns Partnerstadt Peking (Beijing).



(auf der Chinesische Mauer bei Peking)



(vor dem Grand National Theater Peking)

Dort hatten wir einen gemeinsamen großen Auftritt als Vertreter der Stadt Köln vor Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sowie hohen chinesischen Würdenträger im Grand National Theater. Der krönende Abschluss in Peking war unser Auftritt in roter Uniform und das Galaessen auf der chinesischen Mauer am „Yu Yong Pass“ mit einem anschließenden Live-Konzert der Hühner. Das hatte es noch nie zuvor in China gegeben. Zwecks Erholung von den Strapazen führte uns die nächste Etappe für ein paar Tage auf die chinesische Insel Hainan nach Sanya. Dort ließen wir uns nach allen Regeln der Kunst verwöhnen und gaben unser inzwischen berühmt gewordenes „Strandkonzert“ zum Besten. Wir sagen an dieser Stelle den Roten Funken danke für diese schöne und unvergessene Reise.



Am 06.11.2010 stand wieder unser jährliches Vereinsschießen auf dem Schützenstand der Deutzer Schützen an. In diesem Jahr wurde Ralf Nolden Schützenkönig, Björn Hilgers und Andreas Pelz erlangten den Titel des 1. und 2. Ritters.



(im Hofbräuhaus München)

Im Januar 2011, begann für uns die längste Karnevals-session in diesem Jahrhundert. Während der Session fuhren wir mit 100 Funken auf Einladung des Köln-Münchner Karnevalsverein nach München. Nach einem gemeinsamen Abendessen im Hofbräu-Haus und einer kurzen Darbietung unsererseits ging es weiter zum Auftritt beim Köln-Münchner Karnevalsverein, der sein 10 jähriges Jubiläum feierte. Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Roten Funken und dem guten Standvermögen unserer Kameraden konnten wir diese Session erfolgreich zu Ende bringen. Wir wünsche allen Kameraden und unserem Verein weiterhin viel Erfolg. Die Freude, die wir mit unserer Musik anderen bringen ist unsere eigene Freude.

Verfasser der Chronik:
Franz-Josef Schäfer (Frank) Förderer des Tambourzugs
Dieter Heß

Nachwort

Stabführer des Vereins seit Gründung:

Anton Steingrube	1924 - 1927
Addi Klein	1927 - 1929
Herbert Schwarz	1929 - 1929 (3 Monate)
Christian Asselborn	1930 - 1955
Johann Scheren	1955 - 1966
Heinz Gobelet	1966 - 1986
Helmut Dalhaus	1986 - 1988
Peter Hoffmann	1988 bis heute

Vorsitzende des Vereins seit Gründung:

Johann Kardes	1924 - 1937
Eduard Becker	1937 - 1951
Heinz Paes	1951 - 1955
Heinz Gobelet	1955 - 1957
Heinz Paes	1957 - 1970
Paul Döring	1970 - 1983
Hans Dieter Spyker	1983 – 2014
Thomas Becker	2014 bis heute

Wir danken folgenden Personen, Vereinen und Institutionen für ihre Mithilfe in Form von Informationen, Bildern und Urkunden oder sonstigem:

Paul Döring	Ehrenmitglied
Thomas Becker	1. Vorsitzender
Peter Hoffman	1. Stabführer
Bernd Gobelet	1. Kassierer
Dieter Hess	Geschäftsführer
Hans Dieter Spyker	Ehrevorsitzender

Sowie allen anderen aktiven Mitgliedern des THC, die mit Infos beigetragen haben.
Dem Archiv des Festkomitee des Kölner Karnevals 1823 e.V.
Dem Archiv der Kirchengemeinde St. Engelbert in Köln-Humboldt
Dem Archiv der Stadt Köln
Dem Archiv des Erzbistums Köln
Der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Köln-Deutz e.V.
Dem Archiv des Verlags Du Mont-Schauberg

und allen, die wir vielleicht vergessen haben.
Franz-Josef Schäfer
Dieter Heß

Stand April 2011